Theologie in Rostock

fakultativ

Semesterzeitung der Theologischen Fakultät Rostock

WS 2016/17 | No. 17

Editorial
Interview
Tagungen u. Konferenzen
Forschung u. Lehre
Gedenken an Konrad Weiß
Rückblick auf theologisch-theaterpädagogisches Projekt
Studierende an der ThF
Der Fachschaftsrat
Sport an der THF
Die ESG bewegt (sich)
In Amt und Würden
Aktuelle Promotionsprojekte
Vorlesungsverzeichnis WS 16/17

www.theologie.uni-rostock.de

Festakt zum 65. Geburtstag von Prof. Dr. Eckart Reinmuth/Neues Testament

Anlässlich des 65. Geburtstags von Prof. Dr. Eckart Reinmuth – Professor für Neues Testament – beging die Theologische Fakultät Rostock am 27. Mai 2016 in der Aula des Hauptgebäudes einen Festakt. In seinem Gastvortrag „Das Kreuz ist keine Metapher. Paulus und die Jesus-Christus-Geschichte“ würdigte der Frankfurter Neutestamentler Prof. Dr. Stefan Alkier den Jubilar als einen akademischen Lehrer und wissenschaftlichen Autor, der die andauernde Relevanz des neutestamentlichen Zeugnisses aufzeige und so zu befreienden Lektüren der biblischen Schriften anleite.

Mit Reinmuth seien die Bibelwissenschaft und auch die Theologie insgesamt jenseits konfessioneller Engführung und selbstgenügsamer Fachgelehrsamkeit anzusiedeln. Im Gegenteil gelte es, sich im politischen und gesellschaftlichen Diskurs zu engagieren. Alkier wandte sich beispielsweise gegen eine Vereinnahmung der christlichen Tradition durch gegenwärtige rechtspopulistische Strömungen. Zudem warnte er vor der um sich greifenden Ökonomisierung universitären Lernens, Lehrens und Forschens. Zusammen mit dem Jubilar gibt Alkier die „Zeitschrift für Neues Testament“ heraus.

Der Kirchenmusiker Karl Schwarnweber, den eine jahrzehntelange Freundschaft mit Reinmuth verbindet, rahmte den Festakt am Flügel mit seinen typischen Klavierimprovisationen.

An der Universität seiner Heimatstadt prägt Eckart Reinmuth, der auch als Gemeindepastor in Bützow tätig war, seit 1995 sein Fachgebiet Neues Testament und die Theologische Fakultät. Er ist Autor zahlreicher Monographien und Aufsätze zum paulinischen, lukanischen und zum frühjüdischen Schrifttum, zur Theologie und Hermeneutik sowie zur politischen Auslegung des Neuen Testaments. Darüber hinaus ist er als Mitinitiator von Musik- und Theaterprojekten hervorgetreten (ITK).

Felix John

AM ANFANG WAR ... DAS MEDIUM! Die studentische Initiative MET^{H}EOR stellt sich vor

Christologie, so meint der Medientheoretiker Jochen Hörisch, ist von Anfang an „Mediologie“ und Religion ist grundsätzlich „auf Kommunikations- und Medienprobleme der anspruchsvollsten Art spezialisiert“. Wem das nicht unmittelbar einleuchtet, möge sich die folgende Frage stellen: „Wie kann – je nach dem Design der Religion – sich ein transzendenter Gott [...] den sterblichen und kontingenten Menschen

verständlich machen?“ Wie auch immer die Antwort im Einzelnen aussehen wird, sie wird die Theologie in die Nähe einer Medientheorie rücken müssen, da sich beide „demselben Kerngeschäft verschrieben haben: das Ferne und noch das Fernste nahezubringen“.

Jenseits dieser akademischen Überlegungen hat doch bestimmt jeder Mensch schon mal die Erfahrung gemacht, dass die Welt, in der wir leben, eine zutiefst medial vermittelte ist, wobei Menschen über Medien verschiedenster Formen angesprochen und erreicht werden. Heute sind es neben den klassischen Print- und Filmmedien vor allem digitale Medien wie Facebook, Twitter oder Instagram (nein, Stud.IP zählt noch nicht dazu), über die sich Menschen anderen mitteilen. Über Internet und Fernsehen beziehen wir einen Großteil unserer Informationen und lassen auch unsere hedonistischen Bedürfnisse nach bloßer Unterhaltung dabei nicht zu kurz kommen.

All das können und sollten wir für die Räume, in denen wir studieren und arbeiten werden, nicht ausblenden. Archive werden digitalisiert, Museen müssen sich medial neu und anders präsentieren, um vor allem die junge Generation anzusprechen. In der Schule kommen Präsentationen von Schülerinnen und Schülern nur noch selten ohne Verwendung von Laptop und Beamer aus, Recherchen geschehen zumeist über das Internet und die thematischen Einstiege in Referate sind nicht selten selbst gedrehte Info-Filme oder Umfragen. Auch moderne Formen der Gottesdienstgestaltung, besonders in Zusammenarbeit mit Jugendlichen (Jugendgottesdienste), greifen immer häufiger auf alternative, mediengestützte Ausdrucksformen zurück.

Vor diesem Hintergrund stehen wir Studierende vor der Herausforderung, unsere Fähigkeiten im kompetenten Umgang mit Medien immer wieder zu hinterfragen und auszubauen. Doch wie und wo besteht die Möglichkeit, dies auf professionelle Weise zu tun? Ob Magister, Lehramt oder Bachelor, die Vermittlung konkreter medientechnischer Fertigkeiten sucht man zumeist vergebens in den entsprechenden Curricula. Warum eigentlich?

Wir haben uns also auf die Suche begeben und sind bei rok-tv, einer Einrichtung der Medienanstalt MV, fündig geworden. Dort gibt es nicht nur die Möglichkeit, das nötige Equipment (also Kamera, Mikrofon und Co.) kostenlos auszuleihen, sondern es werden regelmäßig Kurse angeboten, um auch den Umgang mit diesem zu erlernen. So wurden in Theorieeinheiten, die wir bei einem von rok-tv gemeinsam mit dem Institut für Medienforschung organisierten Seminar absolvieren konnten, die notwendigen technischen aber auch rechtlichen Grundlagen vermittelt. Darüber hinaus geht es uns um Film- und Mediengeschichte, Grundlagen der Bildgestaltung, ästhetische Kräfte im Bild, ethische Fragen zum Medieneinsatz und vieles mehr. Praktisch wurde es dann in Kamera- und Schnittkursen, in denen die Basis für die Produktion eigener Filmprojekte gelegt wurde, sodass unser erstes filmisches Erlebnis schon bald zu sehen sein wird.

Unabhängig davon freuen wir uns über neue Gesichter und neue Ideen in unserem Medienprojekt, das ja unter anderem auch angetreten ist, das klassische Curriculum zu ergänzen und wenn möglich – aber das ist wohl noch Zukunftsmusik – irgendwann auch in es einzugehen.

MEdienTHEOlogie Rostock
Interessenten für den nächsten Kurs im Wintersemester melden sich bitte bei:

Rebekka Tibbe (rebekka.tibbe@uni-rostock.de)

Rebekka Tibbe/Birk Hannemann

Gott zum Frühstück – Theorie und Praxis von Radioandachten

15 Theologiestudierende haben sich in einem schallisolierten Raum versammelt. Die Anspannung ist fast hörbar. Gebannt starren sie auf die Mikrofone in der Mitte der Sprecherkabine. Ein Studierender hat den Platz vor dem Mikro eingenommen. „Wie geht es Ihnen?“, fragt der Radiopastor. „Ich höre mich atmen, das macht mir Angst!“ „Wir fangen mit einer ganz einfachen Frage an: Was ist Ihre Lieblingsfarbe?“ Eine kurze Stille, ein verunsicherter Blick. „Meine Lieblingsfarbe? Ähm ... ähhhm, Mist!“ „Keine Sorge, ich schneide mir das schön“, beruhigt uns der NDR-Pastor.